

Die "Schwager von Grüningen"

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Schweizer Sammler und Familienforscher = Le collectionneur et généalogiste suisse**

Band (Jahr): **11 (1937)**

Heft 4: **Der Familienforscher = Le généalogiste**

PDF erstellt am: **08.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-387314>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Lutikon 1467/69 zwei Familien Zollikon; zur Reformationszeit in Lutikon schon ziemlich starke Nachkommenschaft. Schreibweisen: 1506 die Zollicon von Luticon, 1543 Zelligkon von Lutigkon, 1550 die Zollikenn von Lutigken, bis 1600 meistens Zollinger von Lutikon (auch Zolligker, Zolliger, Zollyker, Zolligcon etc.; in derselben Urkunde dieselbe Person betreffend verschieden). Abzweigungen aus Lutikon (jetzt Lautikon): zwischen 1535 und 1539 nach Oetwil a/S. (anfänglich Zolikon, dann Zollinger, auch Zolligker, Zollicken, 1596 Zoligkon, ferner Zollicker, sogar Zolligekher). Für Lautikon fixierte sich später die Schreibweise Zolliker, für Oetwil Zollinger. Um 1550 oder etwas vorher aus Lautikon nach Egg (Zollinger); um 1568 vom Gehöft auf der Buchen zu Lutikon ins Neugut bei Uessikon-Maur (von dort nach Fällanden, Hirzel, Dübendorf, Riedikon, von Dübendorf nach Nänikon), ca. 1562 von Lutikon nach Ober-Ottikon, ferner ca. 1570 in die Grafschaft Kiburg nach Brenggau (von dort «auf den Berg» bei Turbenthal) usw.

Die «SCHWAGER VON GRÜNINGEN»

Ihnen war ungefähr dasselbe Schicksal beschieden wie denen «von Z.»; sie waren jedenfalls auch durch Beziehungen zu den Regensbergern Bürger von Grüningen geworden. 1295 Ritter Swager de Scaphusa, Zeuge in einer Urkunde des Lütold von Regensberg. 1331 sind die Schwager von Grüningen gräfl. toggenburgische Lehenträger (wie auch Rudolf von Zollikon war). 1408 die Swager, burger ze Grüningen, haben (kurz zuvor) güeter ze Ottikon koufft, ebenso etliche andere Bürger von Grüningen. 1413 Fritschi Swager von Grüningen. 1430 ff. Heinr. Swâger (Schwâger) auf dem Bauerngut «im Rohr» bei Grüningen. 1463, 1478 ff. Heintz Swager (Schwager) zahlt dem Kloster Rüti den Zehnten in Ober-Ottikon. 1494 Hans Schwager von Wernetzhusen, Bauer.

(Fortsetzung folgt.)